

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 31

Rubrik: Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

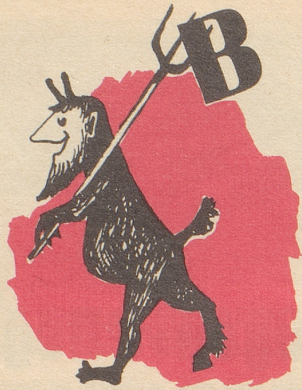
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der unfreiwillige Humor in den **Gazetten**

Millionärs. Der Fürst und seine Braut saßen Seite an Seite in goldenen Armsesseln im festlich dekorierten Thronsaal. Grace Kelly trug ein beiges Nachmittagskleid; der Fürst trug einen Strassenanzug.

Der Präsident des Staatsrats Marcel Portanier ersuchte zunächst Fürst Rainier um die Erlaubnis, die Trauerzeremonie zu vollziehen. Dann verlas er die Trauerrede.

Was für Träume sind da begraben worden?!

schwere Mißachtung des Vortrittsrechts; traffe Ueberholungsfehler; absichtliche Schaffung einer Unfallgefahr, namentlich durch Erhöhung der Geschwindigkeit beim Ueberholtwerden, Fahren auf falscher Straßenseite, Schneiden unüberfichtlicher Kurven und Ueberfahren der Sicherheitslinien; unvorsichtige Aenderung der Fahrtrichtung, insbesondere Abbiegen nach links vor einem entgegenkommenden Flugzeug;

Nur keine Angst vor Helikoptern!

Aber die Regierung vergaß beim Oeffnen dieser Ventile zweierlei: die führenden Kreise die nötige vorbildliche Disziplin beizubringen und ein bißchen mehr Geisterfreiheit zu geben. Nach beidem ruft die Jugend des Landes.

Die sie rief, die Geister, wird sie dann nicht los!

Capolago, 14. April. ag Am Samstag früh ist in einer Drehereifabrik, wenige Minuten vom Bahnhof Capolago entfernt, ein heftiger Brand ausgebrochen. Die Feuerwehren von Capolago, Riva San Vitale, Mendrisio und Chiasso, die sofort alarmiert wurden, konnten nichts gegen den Brand ausrichten, da das Gebäude außerordentlich brennbare Materialien wie *Seide* und *Nylon* enthielt. Nach anderthalbstündigen Anstrengungen der Feuerwehren blieb von dem Gebäude nichts mehr übrig als die vier Mauern. In der

Gründliche Arbeit der Feuerwehr!

bietet, wenn man ihn pflegt und stimuliert. Der **Nationalismus**, den Moskau in Asien und am Mittelmeer gegen den Westen aufpumpt, warum soll er nicht in Osteuropa gegen die **Moskauer Oberherrschaft** in Stellung geführt werden?

«aufwodkat»?!

Beim Mittagessen im Restaurant du Parc des Eaux-Vives hob Regierungsrat Jean Dutoit in sympathischer Art — und auf persönlich Erlebtes hinweisend — die grundlegend wichtige Stellung der Schweizerfrau in Familie und Staat hervor, die ihr den Dank jedes Mannes verbürge. Dann schloß die Präsidentin des Bundes Schweizerischer Frauenvereine mit einer herzlichen Dankadresse die Delegiertenversammlung, ehe sich der Harst von über 200 Frauen — die rund 300 000 Mitglieder verraten — nach Bellerive begab, wo

Kein Wunder, daß das Frauenstimmrecht nicht marschiert!

dem verstorbenen Gründer des Kammerchors Luzern, von denen «die einsamen Straßen», deren Los es ist, schweigend mitzuleiden, eines der stärksten schien.

Und wieder ein Luzerner, W. Z., trächtig, fast überreich mit Bildern gesegnet, daß die Sprache sie fast nicht mehr zu halten vermag.

... und eine Frühgeburt eintritt!

(Peterlingen) gegründet worden war. Von 1567 bis zur Revolution diente die Kirche als Zeughaus. Im Jahre 1812 erwarb die Kantonsregierung den Bau käuflich von der Stadt und errichtete an seiner Stelle eine neue Kirche im Emirestil. In den Jahren Da sprach der Scheich zum Emir: «In diese Kirche gehmir!»

Eliane Knie reitet Hohe Schuhe mit Bravour und präsentiert friesisches Rapphengste im großen Pferde-Potpourri

... in neumodischen Absätzen!



Darüber lacht man in Italien

Beim Dorffigaro sitzt ein Kunde und läßt sich rasieren. Bei der dritten Schramme verlangt er ein Rasiermesser.

«Möchten Sie sich selbst rasieren?»

«Nein, aber ich will mich verteidigen.»

☆

Ein Pilot umkreist im Tiefflug den Mailänder Dom. Da vernimmt er die Stimme des heiligen Ambrogio: «Einmal möchte auch ich Pilot sein.»

«Warum möchten Sie fliegen?»

«Ich möchte den Domplatz überfliegen, wenn möglichst viel Tauben am Boden sind.»

☆

Die Rekruten werden eingekleidet. Da meldet sich ein Jüngling beim Korporal. «Sagen Sie mir, Herr Unteroffizier, bin ich wirklich soo schlecht gewachsen, daß mir die Uniform wie angegossen paßt?»

☆

«Peter», fragt die Mutter ihren Pfadfinder, «hast du heute deine gute Tat schon vollbracht?»

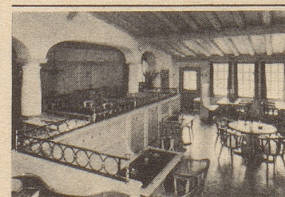
«Ja, Mutti», antwortet der hoffnungsvolle Sprößling. «Ich bin heute mit dem Fido spazieren gegangen. Da erblickte ich einen verspäteten Reisenden, der Mühe hatte, den zur Abfahrt bereitstehenden Zug zu erreichen. Ich habe den Fido auf ihn gehetzt, und der gute Mann hat den Zug gerade noch erwischt.»

(Übersetzt von Igel)

Appenzeller
Alpenbitter
jetzt mit Syphon

Kältewelle

Während wir uns einer angenehmen Wärme erfreuen, herrscht bei den Eskimos eine Kälte- welle. Nördlich von Kamtschatka bleibt das Thermometer weit unter der Nullgrad-Grenze hängen. In den Iglus herrscht eine Temperatur, daß man die schönste Erdbeerglace auf dem Küchenherd gefrieren kann. Trotzdem sind die Einwohner sehr gesund und ein lustiges und kunstverständiges Völkchen. Bei Nuri, dem Häuptling liegt sogar ein Orientteppich, so schön, wie man ihn nur bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich findet.



HOTEL ROYAL BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr.2. 1933 vollständig umgebaut
Alle Zimmer mit Telefon. Nach Wunsch mit Dusche oder Bad
Größter Parkplatz Basels

G. SCHLUCHTER